

Der Fehler aller Fehler

Hier meine eindringliche Warnung vor dem Fehler aller Fehler.

Der normale Mensch innerhalb seiner Existenz in der äußeren Welt fühlt sich in der Regel klein, schwach, bedroht und permanent angreifbar. Alle sogenannten Problemstellungen, denen er sich fortwährend gegenüber sieht, bestätigen diesen vermeintlichen Mangel an Stärke, da der Mensch bezüglich dieser Problemstellungen oft scheitert, klein begeben, Kompromisse schließen und sich fügen muss oder gar mit seiner eigenen Meinung knallhart unterliegt. Dieses Empfinden der Schwäche, diese Denkweisen des Verlierens zeichnet einzig und alleine ein Bild von Sieg und Niederlage. Ich gebe zu, in der äußeren Welt scheint dieses Bild absolut richtig und zutreffend zu sein. So muss sich der Sieger eines Kampfes/Krieges letzten Endes nicht einmal rechtfertigen, muss seine Meinung nicht einmal begründen, denn die Machtposition an sich reicht aus, „Recht zu haben“, was sich darin äußert, dass notfalls die Meinung einfach mittels brutaler Gewalt und Terror durchgesetzt wird.

Es ist daher nur absolut logisch und natürlich, dass der normale Mensch aus dieser Erkenntnis entsprechende Schlüsse für sich ableitet – nur sind diese Schlüsse leider in der Regel vollkommen falsch. Das Einzige, was der normale Mensch erst einmal lernt, ist, dass er zu schwach ist. Er versucht nun, diesen Mangel an Stärke dadurch zu egalisieren, indem er permanent versucht, stärker zu werden, d. h. eine höhere Machtposition zu erlangen. Seine Vorbilder sind logischerweise heldenhafter Natur, sind unbesiegbare Ninja-Kämpfer, eine Art Bruce Lee oder schwerbewaffnete, brutale, rücksichtslose und furchterregende Gangster. Diese Verallgemeinerung trifft zum Glück nicht auf alle Menschen zu, Menschen jedoch, die ein geringes Selbstwertgefühl haben, die ängstlich sind, deren Selbstbewusstsein gering oder beschädigt ist, streben in der Regel eine „höheren Machtposition“ an. Richtig, selber gewissermaßen traumatisiert, sollen sich nun die anderen einmal vor Angst in die Hose machen. Denn jetzt, wo Du selber groß und stark bist, sollen die anderen dafür bezahlen, was Dir angetan wurde.

Somit passiert das, was niemals passieren sollte: das plumpe Streben nach plumper Größe, nach plumper Kraft, nach plumper Macht, mit dem Ziel andere zu beherrschen und persönliche Vorteile zu erlangen. Natürlich lassen sich dabei tatsächlich sogenannte Fortschritte bewerkstelligen, doch führt dieser Weg geradewegs in den persönlichen Abgrund. Denn wie ich bereits wieder und wieder gesagt habe, ist plumpe Stärke im Außen in Wahrheit die größte Schwäche des Menschen. Da ein solcher Mensch somit gegen die anderen Menschen, aber auch gegen seine wahre Natur, gegen sich selber handelt, wird er auch die Konsequenzen tragen müssen.

Jeder sogenannte Kämpfer, Krieger, Kriegsherr oder Herkules wird eines Tages fallen. Der Starke wird einem noch stärkeren zum Opfer fallen, der Krieger wird im Kampf fallen, der Kriegsherr wird das gewonnene Land früher oder später wieder vollständig verlieren. Der Yogi hingegen, der niemals kämpft und der weiß, dass aller Kampf nicht nur nutzlos, sondern gar schädlich ist, der wird niemals fallen. Fallen kann und wird nur derjenige, der auch in den Kampf zieht. Natürlich mag jetzt der westliche, moderne Mensch mit flotten Sprüchen daherkommen wie: „Wer nicht kämpft, hat bereits verloren“ oder Ähnliches. Der westliche, moderne Mensch vergisst jedoch, dass der gesamte Kampf, den er als real existierend interpretiert, lediglich ein Produkt seiner eigenen Konditionierungen der Verstand-Ego-

Einheit ist. Den Krieg, in welchem sich der westliche, moderne Mensch permanent wähnt, hat es in Wahrheit so nie gegeben!

Stark ist daher alleine, wer nicht angreifbar ist und niemals kämpfen muss, denn derjenige kann und wird niemals besiegt werden. Was der westliche, moderne Mensch fälschlicherweise als Feigheit bezeichnen könnte, entspricht einzig wahrer Stärke. Wenn Du kämpfen musst, nur zu. Aber glaube mir, gewinnen kannst Du nur, indem Du in diesem Kampf unterliegst und aus diesem, Deinem Scheitern die richtigen Schlüsse ziehst. Du kannst kämpfen und nochmals kämpfen – einmal siegst Du, einmal verlierst Du, am Ende jedoch wirst Du immer nur verlieren. Warum? Ganz einfach, jeder Kampf ist – unabhängig gegen wen er geführt wird und ganz gleich, wer Dein Gegner als Dein Gegenüber ist – immer auch ein Kampf gegen die Weisheit. Warum? Die Weisheit als das Kind der Liebe wird jeden Kämpfer zerbrechen. Nicht etwa, dass die Liebe oder die Weisheit aktiv den Kämpfer schlagen oder misshandeln würden, nein, es sind die Kämpfer, die sich in Unwissenheit an der Weisheit und der Liebe brechen. Weisheit und Liebe dulden und akzeptieren keinerlei Kampf, deshalb wird jeder Kämpfer stets aufs neue scheitern. Liebe und Weisheit sind nicht angreifbar, deshalb wird Dein Kampf unter großen Qualen immer wieder aufs Neue scheitern. Darum gebe den Kampf auf. Wer aus Unwissenheit oder Ignoranz die Liebe und die Weisheit mit Füßen tritt, derjenige tritt letztlich nur sich selber mit Füßen. Wozu sollte dies dienlich sein? Dein wahres Ich muss niemals kämpfen.